

## Endlich Stille

Der Profet Elia kam nicht mehr zur Ruhe. Er hatte Grosses geleistet für Gott und sein Volk. Aber nun hatte er Angst, grosse Angst. Die Königin, erzürnt über die Taten des Elia, hatte ihm gedroht, ihn umzubringen. Da liess Elia alles liegen und rannte um sein Leben, fort in die Wüste. Fort in die Einsamkeit. Aber auch dort kam er nicht zur Ruhe. Immer wieder kamen ihm die drohenden Worte in den Sinn, die die Königin ihm hatte ausrichten lassen. Immer wieder stiegen Bilder in ihm auf, wie er gefangen genommen, gefoltert und hingerichtet würde. Elia kam nicht zur Ruhe. Auch in der einsamen Wüste nicht. Tiefe Niedergeschlagenheit erfüllte ihn. „Ich habe völlig versagt. Und nun bin ich allein und weiss nicht ein noch aus. Gott, lass mich doch sterben. Dann habe ich endlich Ruhe!“ Immer wieder sagte Elia diese Worte in der Verlassenheit der Wüste, erschöpft, am Ende. Aber dann ging er doch weiter, tage- und nächtelang bis zum Gottesberg jenseits der Wüste. Elia hoffte, dort, an diesem speziellen Ort, zur Ruhe zu kommen.

Elia kam nach vierzig Tagen und Nächten zum Gottesberg. In diesen Tagen und Nächten hatte er etwas Abstand zu seiner bedrohlichen Lage gewonnen. Aber die Niedergeschlagenheit war noch da. Und seine Unruhe, seine Verzweiflung. Würde er hier am Gottesberg endlich zur Ruhe kommen? Würde er hier neue Kraft schöpfen können?

Plötzlich wurde es turbulent. Ein mächtiger Sturm brach los, zerbrach Felsen und schleuderte sie durch die Luft. Elia erschrak. Zu seinem inneren „Gstürm“ kam nun auch noch der Sturm hier am Gottesberg. Elia verstand nicht, was da geschah. Er hatte nicht lange Zeit, dem Rätsel des Sturms nachzugehen. Plötzlich bebte die Erde. Elia hatte Angst und rief Gott an. Aber er erhielt keine Antwort. Hatte nun auch noch Gott Elia verlassen? Dem Profeten wurde heiss als ob ihn ein grosses Feuer verbrennen wollte.

Aber auf einmal wurde es still, ganz still. Ein sanfter kühler Windhauch berührte Elia und flüsterte ihm etwas zu. Als er den Windhauch spürte und das leise Flüstern hörte, verhüllte er sein Gesicht mit seinem Mantel. Elia spürte Gott bei sich, ganz nah, ganz intensiv. In der Stille am Gottesberg kam der von Unruhe Getriebene zu Ruhe. Er sah seine Situation neu. Er hörte seinen weiteren Auftrag und fasste Mut, diesen durchzuführen, allen Widerständen zum Trotz.

Aus der Stille am Gottesberg ging Elia zurück in sein Land, zu seinen Leuten, zu seinen Freunden und Feinden. Er kehrte zurück in die Turbulenzen des Alltags und setzte alles daran, seinen Auftrag durchzuführen. In der Stille am Gottesberg hatte Elia wieder Kraft und Mut gefunden.

Diese Geschichte fasziniert mich. Sie ist nachzulesen im 19. Kapitel des 1. Buchs der Könige im Alten Testament. Ich denke, wir alle müssen dann und wann unseren „Gottesberg“ aufsuchen, um zur Ruhe zu kommen. Einen Ort, an dem es still ist. Einen Ort, an dem wir Gott und uns begegnen, tiefgehend. In der Tiefe verändern wir uns, erhalten eine neue Perspektive, sehen, was für uns wesentlich ist und erhalten Kraft, das Wesentliche zu verwirklichen, diversen Widerständen zum Trotz. In der Stille gestärkt, gehen wir unseren Weg weiter...

Kennen Sie Ihren „Gottesberg“ an dem Sie still werden und Kraft schöpfen können?  
Wenn ja, bietet die Ferienzeit eventuell vermehrt Gelegenheit, ihn aufzusuchen.  
Falls Sie Ihren „Gottesberg“ noch nicht kennen und auf der Suche sind, helfe ich Ihnen gerne weiter, wenn ich kann. Es ist wichtig, ihn zu finden, unseren Ort der Ruhe, unsere Quelle der Kraft.

*Gemeinsames Zmorge mit Andacht*

Mittwoch, 7. Juli, 8.30 Uhr im Gemeindesaal der Kirche Lerchenfeld

*Still werden, um das Wesentliche zu hören*

Zu diesem Thema gestalte ich einen Gottesdienst am **Sonntag, 1. August, um 9.30 Uhr** in der Kirche Lerchenfeld. Klavier / Orgel: Franz Bühler.

*Sitzen in Stille, um Kraft zu schöpfen*

Zwei Mal 20 Minuten Sitzen in Stille, dazwischen Gehen im Schweigen.  
Kurze Einführung am Beginn und Austausch am Schluss.

**Montag, 2. /16. / 30. August, jeweils von 20-21 Uhr** im Gemeindesaal der Kirche Lerchenfeld. Leitung: Gottfried Hirzberger.

*Ich wünsche Ihnen und Euch schöne Sommertage, angenehme Ferien und immer wieder Möglichkeiten, zur Ruhe zu kommen, Wesentlichem nachzugehen und Kraft zu schöpfen!*

*Gottfried Hirzberger*

Gottfried Hirzberger, Elsterweg 36A, 3603 Thun, 033 222 17 84;  
gottfried.hirzberger@ref-kirche-thun.ch